

Schneebedeckte Herzen

Shika/Ino, Gaara/Yuki, Neji/Ten

Von abgemeldet

Kapitel 10: Zickenkrieg, die Zweite

hi ihr lieben!! Endlich hab ich wieder ein kapi von ‚schneebedeckte herzen‘ geschrieben!! Innerhalb von zwei stunden, und trotzdem ist es meiner meinung nach gar nicht mal so schlecht. Was ich aber eigentlich von euch will: HINTERLASST MIR EIN KOMMI!!! (damit meine ich nicht die, die immer so lieb sind, und mir eins hinterlassen, sondern die, die meine ff in ihrer favoliste haben aber noch nie ein kommi hinterlassen haben!!! Also ich würde mich sehr darüber freuen, denn nur wenn ich viele verbesserungsvorschläge erhalte, kann ich wirklich besser werden!!!) nun wünsch ich euch aber viel spass beim lesen!!

knuddel

kiwi

Zickenkrieg, die Zweite

Drei Tage waren seit Temaris ‚Besuch‘ vergangen. Neji und Tenten hatten sich tatsächlich wieder in die Wohnung gewagt. Yuki und Kankuro, die durch Gerüchte von diesem Vorfall gehört hatten, war Temari doch in Unterwäsche durch Suna gerannt, versuchten irgendwie die verzweifelte Sabakuno zu trösten. Gaara war froh, dass Suna noch stand. Und Shikamaru und Ino, nun, die wechselten seither kein Wort mehr miteinander.

Während Tenten auf einem Marmeladenbrötchen herumkaute, blickte sie unsicher von Ino zu Shikamaru und wieder zurück. Warum redeten die nicht mehr miteinander? So was war noch nie vorgekommen. Sie hatte gar keine Ahnung, wie sie damit umgehen sollte.

Und warum hatte Neji gerade jetzt das Gefühl, lange duschen zu müssen und sie mit den beiden allein zu lassen? Überhaupt, der Hyuga tat so, als wäre alles bei bester Ordnung. Aber es war nichts bei bester Ordnung! Gar nichts! Ok, Inos Sätze waren bloss noch einsilbig und sehr dünn gestreut, aber jetzt hatte die Blonde ihnen jahrelang die Ohren voll gequasselt, da störte es eigentlich niemanden mehr wirklich, wenn sie damit weiter machte. Nicken, ohne dabei wirklich zuzuhören konnte nicht nur Shikamaru.

Es klopfte an der Haustür. Nachdem weder Ino, noch Tenten Anstalten machten, sich zu erheben, stand Shikamaru seufzend auf und trat zur Tür. Als er diese öffnete,

erblickte er eine Person, von der er gedacht hatte, dass er sie niemals wiedersehen würde.

„Temari?“ Zweifelnd blickte er sie an. Wollte die Sabakuno ihn wieder ausfragen oder verführen oder sich mit Ino prügeln? Na hoffentlich nicht. Er hatte keinen Bock, Ino schon wieder zu verarzten.

Tenten, die die Ohren gespitzt hatte, erlitt beinahe einen Herzinfarkt, als sie Temaris Namen hörte. Sie hatte die Verwüstung gesehen, die in Shikamarus Zimmer geherrscht hatte und auch Inos unzählige blaue Flecken. Eben dieser Blondine am Küchentisch warf sie einen schnellen Seitenblick zu. Gut, sie schien in ihr Modemagazin vertieft zu sein.

Leise, um Ino ja nicht abzulenken, erhob sich Tenten und versuchte, geräuschlos aus dem Zimmer zu humpeln. Im Gang angekommen blickte sie kurz über die Schulter und erkannte Temaris Umriss hinter Shikamaru, der anscheinend gelangweilt an die Tür gelehnt stand und der Sabakuno lauschte. Schnell humpelte sie weiter. Innerlich verfluchte sie gerade ihre eigene Ungeschicklichkeit und den Nuke-nin, der sie verletzt hatte. Als sie Nejis Zimmer erreicht hatte, atmete sie erleichtert auf, riss die Tür auf und sprang mit einem recht seltsam aussehenden Sprung ins Zimmer. Erst nachdem die Tür sicher hinter ihr geschlossen war, atmete sie auf.

Ein Räuspern erklang hinter ihrem Rücken. Erschrocken drehte sie sich um und erblickte Neji, der bloss mit dem Handtuch um die Hüften neben dem Bett stand. Einzelne Wassertropfen rannen noch über seine blosse Brust. Bei jedem Atemzug hob und senkte sich seine Brust und die Muskeln zeichneten sich bei der kleinsten Bewegung unter der Haut ab. *Jetzt nicht sabbern.*

„Kann es sein, dass du dich im Zimmer geirrt hast?“, fragte Neji, als ihm klar war, dass Tenten nicht die Freundlichkeit besass, den Mund aufzumachen.

Wild schüttelte Tenten den Kopf und blickte dann zu Boden, um nicht auch noch rot zu werden. Hoffentlich hatte er nicht bemerkt, wie sie gestarrt hatte. „Ähm... nein. Ich bin hier, weil ich dich warnen wollte. Temari steht vor der Tür.“

Natürlich hatte er sehr wohl bemerkt, wie sie ihn angestarrt hatte. Und, wenn er ehrlich war, es störte ihn nicht im Geringsten. Bei jeder anderen schon, aber Tenten war halt ein Spezialfall. Ihre Bewunderung steigerte sein Ego mehr als alles andere. Ausserdem fand er es ganz lustig, sie so verlegen auf den Boden starrend vor sich zu sehen. Um das noch etwas auszunützen, trat er zu ihr, legte seine Hand an ihr Kinn und zwang sie, ihn anzusehen.

„Das ist aber nett, dass du mich warnst.“ Seine Stimme war mehr ein Flüstern denn ein wirkliches Sprechen. Wie erhofft wurde Tenten dadurch noch nervöser. Sie hob also schwungvoll die Hand, um sich verlegen am Kopf zu kratzen und streifte dabei an Nejis Handtuch vorbei. Was dann jedoch passierte, damit hatten weder Neji noch Tenten gerechnet.

Dadurch, dass Tenten das Handtuch gestreift hatte, hatte sie den ‚Knoten‘ gelockert und nun segelte eben dieses letzte Stück Stoff auf Nejis Haut zu Boden.

Auf einmal wurde Tenten unglaublich heiss, ihr Gesicht lief purpurrot an und sie konzentrierte sich, so gut es ging, auf Nejis Augen. *Einfach nicht runter sehen! Einfach nicht runter sehen!*

„Oops.“, brachte sie gerade noch so hervor, bevor sie peinlich berührt die Augen zusammenpresste. Das konnte auch nur ihr passieren. Während sie die Augen noch immer geschlossen hatte, spürte sie, wie Neji sich von ihr entfernte. Vorsichtig öffnete sie das eine Auge ein klein bisschen und erblickte gerade noch so Nejis Hintern, bevor er hinter die Tür seines Schrankes trat.

Sofern das überhaupt noch möglich war, wurde Tenten noch röter im Gesicht, kam aber trotzdem nicht umhin, ein kleines Grinsen aufzusetzen. Also, auch wenn sie nicht unbedingt viel Vergleichsmaterial hatte, aber Nejis Hintern war nicht zu verachten.

Es vergingen einige Augenblicke, in denen Neji sich etwas überzog. Dann trat er wieder hinter der Schranktür hervor und kam zu Tenten zurück. „Hast du nicht gesagt, Temari wäre hier? Wie lange genau ist sie schon hier?“

Verwundert blickte die noch immer knallrote Tenten ihn an. „So ungefähr vor fünf Minuten hat es an die Tür geklopft. Wahrscheinlich war es etwas mehr, aber zehn Minuten ist es sicher noch nicht her.“

„Findest du nicht, dass es viel zu still ist?“ Neji drückte Tenten von der Tür weg und öffnete diese einen Spalt. Vorsichtig lugte er hinaus und sondierte die Lage. Die unmittelbare Umgebung war ungefährlich, also öffnete er die Tür noch ein Stück mehr. Sicherheitshalber aktivierte er sein Byakugan, man wusste ja nie, wann ein Kunai geflogen kam.

Langsam und noch immer äusserst vorsichtig trat er von Tenten gefolgt auf den Gang. So weit er das beurteilen konnte, war niemand, ausser ihnen beiden natürlich, mehr in der Wohnung. Aber es sah auch nicht danach aus, als hätte ein Kampf stattgefunden. „Wo sind die?“ Neji blickte sich verwirrt um. Weder Ino noch Temari waren der Typ, der einfach mal so schnell verschwand, ohne irgendeine Spur zu hinterlassen. Und Shikamaru war ja sowieso zu faul, um überhaupt etwas zu tun.

Tenten, die noch immer sicher hinter Neji stand, man wusste ja nie, wann ein Kunai geflogen kam, räusperte sich. „Jetzt mal im Ernst, willst du wirklich wissen, wo die sind?“

Kurzes Schweigen. „Nein, eigentlich nicht.“ Ohne ein weiteres Wort marschierte Neji darauf in die Küche, hatte er doch heute noch nicht gefrühstückt. Und, egal wo Temari, Ino und Shikamaru jetzt waren, sie hatten den Tisch noch nicht abgeräumt, weshalb er sich einfach bedienen konnte.

Ino rannte in der Zwischenzeit mit Tränen in den Augen durch Suna. Konnte man so viel Pech haben? Wie konnte jemand wie Temari nach so einer Aktion wie der vor ein paar Tagen überhaupt noch irgendwie Shikamarus Wohlwollen erlangen? Warum hatte er sie nicht einfach aus der Wohnung werfen können?

Sie konnte hören, dass jemand hinter ihr ihren Namen rief. Sie wusste auch genau, wer das war, aber diesmal würde sie nicht anhalten. Nicht nachdem, was Shikamaru getan hatte. Als wäre es nicht schon genug, dass er sie in Konoha so verletzt hatte, jetzt tat er es in Suna gleich ein weiteres Mal. Warum gerade sie? Selbst Neji und Tenten schafften es irgendwie, sehr gut miteinander auszukommen, ohne sich zu gestehen, dass sie ohne den anderen nicht leben konnten. Warum konnte das bei ihr und Shikamaru nicht klappen? Vielleicht, dachte sie bei sich, weil bloss sie nicht ohne Shikamaru leben konnte. Er hingegen schien sehr gut ohne sie klar zu kommen. Für irgendetwas gab es Temari ja.

„Was willst du?“, fragte Shikamaru die Blondine vor der Tür. Seine Stimme war eisig, hatte er ihr doch nicht verziehen, was sie über Ino gesagt hatte. Niemand sagte das über Ino! Niemand, nicht wenn er es verhindern konnte!

„Mich entschuldigen! Warte, bevor du etwas sagst. Ich war an diesem Tag ziemlich fertig. Jemand, von dem ich dachte, dass ich mit ihm vielleicht meine Zukunft verbringen könnte, hat mir gesagt, dass er mich nicht mehr sehen will. Warum ich dann zu euch bin, weiss ich nicht. Es war, als hätte ich ein totales Blackout. Aber auf einmal lag ich in

deinem Bett und um mich herum waren all die Kerzen. So, wie ich es bei ihm immer schon hatte machen wollen. Und als ich dann eigentlich wieder gehen wollte, hab ich gehört, wie die Tür aufgemacht wurde. Dass ich Ino so provoziert hab, tut mir leid, sehr sogar. Ich hab so einfach irgendwie meine Wut auslassen können. Ach, es war so ein beschissener Tag. Ich erwarte natürlich nicht von dir, dass du mir vergibst, aber ich wollte nur, dass du weißt, dass es mir leid tut und dass ich nie vorhatte, Ino irgendwie zu verletzen.“ Sie hatte den Blick gesenkt und ihre Stimme hatte einen zitterigen Unterton. Was für Shikamaru wie eine ehrliche Entschuldigung klang, war nichts weiter als der Versuch, ihre äusserst schlechte Lüge zu überdecken.

„Vielleicht solltest du das Ino auch noch sagen. Sie ist in der Küche. Aber ansonsten, ist schon ok.“ Shikamaru tätschelte ihr die Schulter. Für ihn ergab plötzlich alles einen Sinn. Nicht er war ihr Objekt der Begierde gewesen, sondern jemand anders. Und ihr Verhalten ihm gegenüber hatte sicher bloss irgendwie dazu gedient, eine Reaktion bei diesem anderen auszulösen. Zwar war er immer noch etwas wütend auf Temari, aber sie entschuldigte sich immerhin. Das tat ja auch nicht jeder. Ino zum Beispiel gehörte nicht zu der Sorte Mensch, die zugab, einen Fehler begangen zu haben.

Temari wurde von Shikamaru in die Küche geschickt. Dort wiederholte sie vor der sprachlosen Ino nochmals die gesamte Rede, jedoch diesmal ohne den Blick zu senken. Da Shikamaru hinter ihr stand, konnte er ihren triumphierenden Blick nicht sehen, den sie Ino zu warf. Was er jedoch sehen konnte, war, wie Inos anfangs bewegungslose Miene immer mehr verrutschte, bis sie einen schockierten Ausdruck auf dem Gesicht hatte. Bevor er jedoch dazu kam, sie zu fragen, was denn los sei, sprang Ino auch schon auf und rannte an den beiden vorbei aus der offenen Tür hinaus auf Sunas Strassen.

Komplet mit der Situation überfordert blickte er zwischen Temari und der Tür hin und her. Was war denn jetzt wieder passiert? Mit halbem Ohr konnte er hören, wie Temari etwas sagte, verstand die Worte jedoch nicht. Ohne Temari weiter zu beachten, bewegte er sich auch Richtung Tür und begann zu rennen, sobald er einen Fuss auf die Strasse gesetzt hatte.

Fluchend folgte Temari ihm. Das hatte sie eigentlich nicht gewollt. Warum musste er nun auch dieser Ino nachrennen? Na, zumindest hatte sie wieder ein paar Punkte bei ihm gut gemacht, das war auch was.

Auf ihrem Weg durch Suna, verlor sie Shikamaru zeitweise aus den Augen, als sie mit einem breitschultrigen, braungebrannten Zweimeterriesen mit schwarzem Haar und blauen Augen zusammenstiess. Schmerzhaft landete sie auf ihrem Hintern. Der Mann, in den sie gerannt war, hingegen blieb stehen wie der Fels in der Brandung, gross und stark und von den Wellen nicht unter zu kriegen. Doch, sobald er Temari auf dem Boden erblickte, beugte er sich zu ihr hinunter, reichte ihr die Hand und fragte besorgt nach ihrem Wohlbefinden.

„Mir geht’s gut, danke.“ Sie musterte ihn einen Augenblick. Er war ein Jo-nin Sunas und höchstens fünf Jahre älter als sie. Und er besass mehr Anstand, als so mancher in Suna.

„Da bin ich ja froh. Hoffe, ich habe Sie nicht bei etwas Wichtigem unterbrochen.“, antwortete er erleichtert und lächelte sie an.

Und ob er sie unterbrochen hatte. Aufgehalten hatte er sie vor allem. Denn Shikamaru war nirgends mehr zu erblicken. Nun, in dem Fall musste sie sich etwas überlegen, wie sie ihn wieder finden konnte. Da sie so in Gedanken versunken war, hatte sie gar nicht bemerkt, dass der Fremde noch immer ihre Hand in seiner hatte.

„Ist auch wirklich alles in Ordnung? Sie sehen so bedrückt aus.“

Temari winkte ab, nahm ihre Hand weg und verabschiedete sich dann schnell. Jetzt musste sie dafür sorgen, dass die Distanz zwischen ihr und Shikamaru nicht noch grösser

wurde. Schnell verschwand sie in der Menge.

Aus einer kleinen Nische zwischen zwei Häusern trat ein junger Mann zu dem Riesen heran, dessen Gesicht mit violetten Mustern verziert war. „Dankeschön. Wie gesagt, dafür spendiere ich dir ein Essen mit einer Dame nach Wahl.“ Yukis Idee hatte tatsächlich geklappt, jubelte Kankuro innerlich. Anfangs hatte er stark daran gezweifelt, aber nun musste er Yukis ausserordentliches Genie anerkennen.

Endlich hatte Shikamaru Ino eingeholt und packte sie am Arm. Das war ja so lästig, dieser verrückten Blondine immer wieder nachrennen zu müssen.

„Was ist denn jetzt wieder? Temari hat sich doch entschuldigt!“, schnauzte er sie an.

Ino wandte bloss den Kopf ab. Mit Shikamaru zu diskutieren führte zu nichts. Nicht, solange er nicht endlich einsehen würde, dass es mindestens zwei Mädchen auf dieser Welt gab, die sich um ihn stritten.

Der Zorn stieg in Shikamaru hoch und er schüttelte Ino, etwas fester als eigentlich gewollt, durch. „Jetzt sag doch mal was, Ino! Oder bist du plötzlich stumm?“

Mit vor Wut funkelnden Augen blickte Ino ihn an. Was nahm er sich überhaupt heraus?

„Das ist genau dasselbe wie damals im Krankenhaus! Wieder einmal bist du einfach blind! Und jetzt lass mich sofort los oder ich schreie!“

Tatsächlich nahm Shikamaru seine Hände weg. Doch fertig war er mit Ino noch lange nicht. „Was hat das mit der Sache im Krankenhaus zu tun?“

„Alles! Alles hat damit zu tun! Unsere Streitereien, Temari, diese verdammte ‚Verbannung‘ nach Suna! Die Tatsache, dass Tsunade mich bloss aus einem einzigen Grund hat hierher kommen lassen.“

„Ach, und das wäre?“ Die beiden standen kurz davor, zu schreien. Wieder einmal waren sie in ihre übliche Lautstärke verfallen, die meist herrschte, wenn sie zusammen waren.

„Das, mein Lieber, werde ich dir nicht sagen! Es würde ja sowieso nichts ändern!“ Auf dem Absatz machte Ino Kehrt und stapfte hoch erhobenen Hauptes davon, ohne den schnaubenden Shikamaru auch nur zu beachten. Der konnte ihr im Moment den Buckel runterrutschen.

Dass Temari zuerst Ino finden würde, damit hatte sie nicht gerechnet. Doch in dem Moment, da sich die beiden Frauen gegenüberstanden, machte keine der beiden Anstalten, die andere umzubringen, auch wenn sie es nur zu gerne getan hätten.

Wütend fegte Ino an ihr vorbei. Und in dem Moment, da sie gleichauf mit Temari war, zischte sie: „Du kannst ihn haben. Mich will er nicht, so wies aussieht!“

Dieser ganze Scheiss war ihr einfach zu viel. Zwar hatte sie kämpfen wollen, aber was nützte es, wann man für etwas kämpfte, das gar nicht wollte, dass man dafür kämpfte? Shikamaru interessierte sich doch nicht im Geringsten für sie! Warum sich also falsche Hoffnungen machen? Sie hatte so viel Zeit damit verschwendet, Sasuke anzubeten, bloss um Sakura eins reinzuwürgen, dass sie ihre Jugend ihrer Meinung nach vergeudet hatte. Und jetzt würde sie sich sicher nicht mit Shikamaru aufhalten! Das würde sowieso niemals gut gehen. Nie.

Völlig erschöpft kehrte Shikamaru in seine Wohnung zurück. Neji und Tenten hatten in der Zwischenzeit in Ruhe gefrühstückt und saßen jetzt im Wohnzimmer, jeder in eine Zeitung und seine eigenen Gedanken vertieft. Mit einem Seufzen liess sich Shikamaru aufs Sofa nieder.

„Warum ist Ino bloss so komisch?“ Die Frage war mehr in den Raum geworfen, denn

dass sie wirklich jemandem gestellt war.

„Sie ist nicht komisch. Sie ist bloss bis über beide Ohren verliebt.“, kam es abwesend von Tenten.

„Ach, und was hat das mit mir zu tun?“, gab Shikamaru zurück.

Sowohl Tenten als auch Neji schüttelten bloss den Kopf. Konnte jemand mit einem solch hohen IQ so dumm sein? Nun, es sah so aus.